



Impressionen von der 7. Langen Nacht der Wissenschaft auf dem Medizin-Campus. Alle Fotos finden Sie auf den Internet-Seiten des Referates für Forschung. (Fotos: Jörg-Henrik Gerlach, Elke Lindner, Engelbert Dudek)

7. Lange Nacht der Wissenschaft

Unterwegs in der „klügsten“ Nacht des Jahres

Mit über 15.000 Besuchern war die 7. Lange Nacht der Wissenschaft am 2. Juni 2012 eine sehr gelungene Großveranstaltung für die Landeshauptstadt Magdeburg. Mehr als 30 wissenschaftliche Institutionen präsentierten sich der Öffentlichkeit mit Ausstellungen, Laborvorführungen, Experimenten zum Mitmachen und Vorträgen.

Auch zahlreiche Einrichtungen der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums beteiligten sich an zwölf Veranstaltungsorten mit Highlights aus Forschung, Lehre und Patienten-

versorgung, populärwissenschaftlich und unterhaltsam dargeboten, so dass auf dem Medizin-Campus etwa 3.000 Besucher begeistert diese Nacht der Wissenschaft erleben konnten.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten Einrichtungen sei herzlich gedankt für das Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung dieser erfolgreichen Veranstaltung.

Jörg-Henrik Gerlach

98. Medizinischer Sonntag

Gehörschäden erkennen und behandeln

Gutes Hören ist ein Stück Lebensqualität. Ab der Lebensmitte lässt das Hörvermögen allmählich nach. Die für das Sprachverständnis hohen Töne verschwinden zunächst am häufigsten. Doch auch Kinder und Jugendliche sind betroffen. Ein Gehörschaden tritt meist schleichend auf und die Entwicklung zieht sich über viele Jahre hin. Es sind Familienangehörige, Freunde oder Kollegen, die häufig zuerst merken, wenn jemand Probleme mit den Ohren hat. Unterschiedlichste Ursachen können dafür verantwortlich sein, dass nicht mehr alles gehört und verstanden wird. Zu häufigen Auslösern von Gehörschäden gehören neben angeborenen Störungen zum Beispiel chronische Entzündungen, traumatische Verletzungen sowie degenerative Prozesse durch laute Geräusche. „Schwerhörigkeit muss jedoch heutzutage nicht mehr schicksalhaft ertragen werden, denn es gibt gute Behandlungsmöglichkeiten“, betonte Prof. Dr. Christoph Arens, Direktor der HNO-Universitätsklinik, beim 98. Medizinischen Sonntag – einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum – am 3. Juni 2012 zum Thema Hörstörungen. Wichtig sei die individuelle Auswahl von Hilfsmitteln. So vielfältig wie die Ursachen sind heutzutage auch die Behandlungsmöglichkeiten. Hörgeräte können ein gesundes Gehör nicht ersetzen, aber sie sind zunehmend besser in der Lage, eine vorhandene Schwerhörigkeit zu kompensieren.

Das ganze Therapiespektrum reicht vom klassischen Hörgerät bis hin zum Einsatz einer Innenohrprothese. Prof. Arens hob hervor: „Die heutige Mittelohrchirurgie ist sicher und in hohem Maße erfolgreich, so dass das Mittelohr wieder funktionstüchtig aufgebaut werden kann.“ In kurzen Videos machte dies Oberärztin Dr. Dorothea Rostalski deutlich und zeigte an einigen Beispielen, wie das Trommelfell rekonstruiert werden kann und wie die winzigen Gehörknöchelchen durch künstliche Implantate oder durch körpereigenes Gewebe ersetzt werden.

„Eine Innenohrschwerhörigkeit ist jedoch im Regelfall nicht durch Operationen oder medikamentöse Behandlungen zu beheben“, so Dr. Rostalski. Der Hörschaden ist dann nur mit Hörsystemen



Oberärztin Dr. Dorothea Rostalski und Prof. Dr. Christoph Arens
(Foto: Uwe Seidenfaden)



ausgleichbar. Bei beidseitiger Gehörlosigkeit oder Taubheit kann ein künstliches Innenohr – ein sogenanntes Cochlear Implant – eingesetzt werden.

Vorträge im Internet unter HYPERLINK „http://www.med.uni-magdeburg.de/Medizinischer_Sonntag.html“.

Audiometer zur Erstellung einer Hörprüfung (Foto: Anne-Mignon Doré)